

Wir setzen ein Zeichen

Gehölze im Klimawandel

Ich, Roland Fasnacht, verstehe mein Blue Tree Project als ein Aufmerksam machen auf pflanzliche Veränderungen, die bei fortschreitender Klimaerwärmung auf uns zukommen werden.

Die Vorstellung, dass in 100 Jahren unsere Umwelt anders strukturiert sein wird, erleichtert die Sichtweise auf eine neue Koexistenz von Menschen, Pflanzen und Tieren und auf die aktuellen und zukünftigen ökologischen Herausforderungen.

Die Dynamik der Klimaerwärmung wurde klar unterschätzt. Die weltweiten Auswirkungen, die die heissen und trockenen Sommer, Stürme und Starkregen in den letzten Jahren hinterlassen haben, sind verheerend.

Nur ein Beispiel aus Deutschland, wo 2019/2020 300'000 ha reine Fichtenwälder abgestorben sind. Zudem sind 40-50 % der Fichten-Neuanpflanzungen tot. Nothilfen werden für Neuanpflanzungen ausbezahlt, dies für Projekte mit mindestens vier verschiedenen Baumarten.

Noch prägen viele einheimische Bäume unsere Städte und Landschaften. Doch es besteht kein Zweifel - sie kämpfen mit den Folgen der Klimaerwärmung. Die Wasserproblematik gibt in vielen Regionen ebenfalls Grund zur Besorgnis. Bäume werden anfälliger für *Krankheiten und Schädlinge*. Gesucht sind deshalb Gehölzarten, die besser mit den veränderten Bedingungen zurechtkommen.



Es ist offensichtlich, wir stehen vor dramatischen Veränderungen. Die Bedrohung ist ernst und real.

Deshalb wäre es an der Zeit, mit einer Pflanzung klimaresistenter Bäume an die Öffentlichkeit zu gelangen. Leider sucht man in der Schweiz vergebens nach grösseren Schaupflanzungen.

Einzelne Baumpflanzaktionen, wo wie in Murten eine einzige Zerreiche als Klimaretter hinhalten muss, verdrängen höchstens das schlechte Gewissen von Politikern und Behörden. Bessere Aktionen findet man im botanischen Garten Freiburg, wo kürzlich ein neuer Bereich «Bäume der Vergangenheit – Bäume der Zukunft» eröffnet wurde oder in Deutschland, wo an jährlich stattfindenden Gartenschauen den Besuchern klimaresistente Gehölze präsentiert werden.

Grösseres Potenzial haben da zukunftsweisende Projekte der Bundesgartenschau 2023 in Mannheim, wo 2023 grosse Klimabäume als Schattenspender stehen, die den über zwei Millionen Besuchern auch an heissen Sommertagen einen angenehmen Aufenthalt ermöglichen. Diese 2023 Bäume werden nach Ablauf der Veranstaltung als Stadtgrün im gesamten Stadtgebiet eingepflanzt.

Beispielhaft ist auch der «Klimawald für Illertissen», an welchem wir beteiligt sind, und wo wir im vergangenen April ebenfalls eine Aktion [Blauer Baum](#) durchgeführt haben. Das Projekt «111 Klimabäume» entsteht auf einem Grundstück der Stiftung Gartenkultur, wo bereits 44 verschiedene Arten gepflanzt wurden. Weitere 60 bis 70 Arten warten im «Kindergarten» bis zur definitiven Pflanzung.

Solche Beiträge mit klimawandelgeeigneten Baumarten stossen allgemein auf grosses Interesse und sind auch als Anstoss für Privatgärten gedacht.

Persönlich habe ich vor über 30 Jahren rund um die La Ferme, Champ Raclé 19 (Löwenberg), Murten, eine eigene Gehölzsammlung aufgebaut, in der auch sogenannte Exoten bestens gedeihen. Insgesamt sind dort schätzungsweise gegen 2000 Gehölze gepflanzt worden. In unserem Privatgarten in Sugiez stehen weitere 100 verschiedene Gehölzarten. So sind in diesem Jahr wiederum typische Klimabäume wie zwei Hickoryarten (Nussbäume) aus dem Süden der USA, ein Korkbaum aus China, ein Schnurbaum aus Ostasien, eine Zuckerbirke aus den nördlichen Appalachen, eine Ohio-Roskastanie sowie eine Schirmkiefer aus dem Mittelmeerraum gepflanzt worden.

Botanische Rundgänge durch mein kleines Arboretum rund um die La Ferme und das Centre Löwenberg SBB können bei mir gebucht werden.

Diese Bäume und Sträucher über die Jahre zu beobachten erweist sich als äusserst spannend. Die meisten Gehölze haben erstaunlicherweise die letzten Steppensommer gut überstanden. Als äusserst robust erwiesen sich die heimische Hängebirke, Douglasien, gewisse Lärchenarten, diverse Ahorne und Eichen sowie die grosse Küstentanne, welche auch in forstwirtschaftlichen Versuchen im Land Hessen gut abgeschnitten hat.

Um die klassischen Überlebenskünstler wie Ginkgo, Robinie, Geweihbaum, Gleditschie, Amberbaum und Urweltmammutbaum braucht man sich nicht zu sorgen. Sie werden auch die nächsten klimatischen Strapazen meistern.

Das Projekt soll zu einer tiefgründigen Auseinandersetzung mit dem auf uns zukommenden globalen Wandel anregen. Ziel ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren: die Forschung, die das Projekt begleitet, urbane Gebiete und Waldeigentümer, die die notwendigen Flächen zur Verfügung stellen und natürlich Gönner, die das Ganze finanziell unterstützen.

Mit dem Kauf eines Sequoiadendron-Zapfens (fünf Franken/Euro) unterstützen Sie das Projekt.: **111 Klimabäume**, Pflanzen für die Zukunft. Standort ist die bekannte Gärtnerei Gaissmayer, die Stiftung Gartenkultur mit ihrem Crowdfunding-Projekt und natürlich der sehr wichtige Verein Förderer der Gartenkultur e.V., in Illertissen. Weitere Partner sind: die Volksbank Ulm-Biberach und die Stadt Illertissen. Das Projekt wird von Studenten der Universität Ulm begleitet.



Es ist höchste Zeit, dass wir in unseren Wäldern sogenannte Exoten beimischen. Pflanzen wir heute was morgen noch wächst.

Viele dieser Gehölze wachsen bereits bei uns in Parks und Gehölzsammlungen und sind von der hiesigen Fauna akzeptiert. Einige davon hatten vor Jahrmillionen und vor der letzten Eiszeit bei uns ihr Verbreitungsgebiet.

Garten Botanische Führungen Farbseminare

Roland Fasnacht, Chemin de l'Enclos 4, 1786 Sugiez
roland.fasnacht@bluewin.ch

hoferundhofer.ch
Chemin du Ronzi 14, 1588 Cudrefin,
026 677 27 82 076 566 27 82

